

## **Tätigkeitsbericht des Präsidenten von ICOM Deutschland für das Jahr 2008**

### **Gehalten vor der Mitgliederversammlung am 11. Oktober 2008 in Amsterdam**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere letzte Mitgliederversammlung fand im Rahmen der Jahrestagung von ICOM Deutschland in München am 4. Dezember 2007 statt. Hier setzt der Bericht über die Aktivitäten und Veranstaltungen von ICOM Deutschland in den letzten 10 Monaten ein.

Lassen Sie mich den *Rechenschaftsbericht* im engeren Sinne an den Anfang stellen:

Die Vitalität einer Organisation ist in der Regel auch an der Entwicklung des Mitgliederstandes abzulesen: Wir freuen uns, dass sich das Wachstum der letzten Jahre fortgesetzt hat und wir im Jahr 2008 bislang fast 300 neue Mitglieder aufnehmen konnten, so dass ICOM Deutschland mit nunmehr nahezu 3700 Mitgliedern seine Stellung als das mitgliederstärkste Nationalkomitee im Weltverband des Internationalen Museumsrats weiter ausbauen konnte. Dabei sind die Aufnahmeanträge im Hinblick auf den Charakter von ICOM Deutschland als Fachverband der Museen und der Angehörigen der Museumsberufe von der Geschäftsstelle nach strengen professionellen Kriterien geprüft worden.

Leider haben wir im Berichtsjahr auch Mitglieder verloren, nämlich

Dr. Sabine Fehlemann  
Prof. Dr. Dietrich Kötzsche  
Prof. Dr. Kurt Krieger  
Dr. Sigrid Randa-Campani

Darf ich Sie bitten, sich zum Gedenken an die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen zu einer Schweigeminute zu erheben.

Wie in den letzten Jahren wollen wir Sie auch die *Entwicklung der Geschäftsstelle und des Haushalts von ICOM Deutschland* unterrichten. Der Haushaltsabschluss 2007 ist vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien als unserem Zuwendungsgeber geprüft worden.

Dabei ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Diese Tatsache gibt Anlass dazu, unserer Geschäftsstelle den Dank des Vorstands auszusprechen. Unser Dank gilt insbesondere unserer erfahrenen, gewissenhaften und fachlich kompetenten Geschäftsführerin Johanna Westphal, aber auch Beate von Törne, die vor allem für die Buchhaltung und für die Erstellung unserer Bilanz verantwortlich ist. Zum Team der Geschäftsstelle gehören auch Juliana Ullmann, die im Sekretariat mitarbeitet, und Jan-Dirk Kluge, der den Bereich EDV und Internet betreut.

Ich glaube, die engagierte Arbeit der Geschäftsstelle – die nicht zuletzt in der sorgfältigen Vorbereitung unserer Tagung in Amsterdam ihren Ausdruck findet – hat auch den Dank der Mitglieder verdient: Deshalb möchte ich Sie um Ihren Applaus bitten.

Unseren Dank möchte ich auch dem Institut für Museumsforschung und Herrn Professor Graf als seinem Leiter aussprechen: Unter dem Dach des Instituts fühlt sich ICOM Deutschland optimal untergebracht, zumal die fachlichen Kontakte zum IfM wie zum Deutschen Museumsbund, der ebenfalls im Haus In der Halde 1 seine Geschäftsstelle betreibt, für unsere tägliche Arbeit so wichtig sind.

Der *Haushaltsplan von ICOM Deutschland für das Jahr 2008*, der Ihnen in seinen Eckdaten vorgestellt wird, ist über die letzten Jahre, auch in der Verteilung der Mittel auf die einzelnen Ausgabengruppen, relativ gleich geblieben.

Bei den Personalausgaben sowie bei den sächlichen Verwaltungsausgaben ist der Aufwand auf das wirklich Notwendige begrenzt, denn selbstverständlich haben wir den Wunsch, dass von den verfügbaren Mitteln ein möglichst großer Betrag für die inhaltliche Arbeit bereitgestellt werden kann.

So finden Sie im zweiten Teil der Haushaltsübersicht die Ausgaben für die Veranstaltungen von ICOM Deutschland und für die Beihilfen zur Förderung der Teilnahme von ICOM Mitgliedern an Fachtagungen im In- und Ausland.

Wenn Sie die Frage danach stellen, was mit Ihren Beiträgen passiert, dann sollten Sie sich der Tatsache bewusst sein, dass gut 75% der Beitragseinnahmen an den Weltverband nach Paris abgeführt werden: Derzeit ist das bei einem Mitgliedsbeitrag von 78 €, den ICOM Deutschland für reguläre individuelle Mitglieder erhebt, eine Abgabe von 58 €. Immer wieder wird diskutiert, ob nicht den Nationalkomitees ein größerer Anteil des Beitragsaufkommens für die Aufgaben vor Ort verbleiben sollte, so für die Veranstaltung und den Besuch von Fachtagungen im In- und Ausland, die Herausgabe von Zeitschriften und Fachpublikationen und die Pflege einer aktuellen und informativen Internet-Seite.

Wenn ICOM Deutschland weltweit gesehen diese Ansprüche seiner Mitglieder sehr viel besser als die meisten Nationalkomitees erfüllen und die museumsfachlichen Anliegen auch im kulturpolitischen Bereich wirksam vertreten kann, dann gilt der Dank dafür vor allem dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien als unserem Zuwendungsgeber.

Nun zu den Veranstaltungen und den sonstigen Ereignissen des Berichtszeitraums:

2007 war das Jahr der Generalkonferenz, in der sich etwa 2.500 ICOM Mitglieder vom 19. bis 24. August in Wien versammelt hatten. Damit die Anliegen und Themen unserer Mitglieder nicht im Trubel der Ereignisse des Treffens des Weltverbandes untergehen, fand noch vor dem Jahresende am 3. und 4. Dezember 2007 in München im Staatlichen Museum für Völkerkunde, dem wir für seine große Gastfreundschaft danken, eine separat ausgerichtete *Jahrestagung und Mitgliederversammlung* statt, bei der auch die Wahl des neuen Vorstands anstand.

Inhaltliche Schwerpunkte der Jahrestagung waren die Themen „*Kulturelle Vielfalt*“ und „*Bildung für nachhaltige Entwicklung*“, für die Dr. Christoph Bartmann, Leiter der Abteilung Wissenschaft und Gesellschaft des Goethe-Instituts München, sowie Professor Dr. Christoph Wulf, Leiter des Interdisziplinären Zentrums für Historische Anthropologie an der Freien Universität Berlin, als Referenten gewonnen werden konnten.

Der zweite Tag der Begegnung in München stand im Zeichen der Veranstaltung eines Workshops, der der Bestandsaufnahme der *Zusammenarbeit und der Förderung des wechselseitigen Informationstransfers zwischen dem Deutschen Nationalkomitee und den Internationalen Komitees* des Internationalen Museumsrats diente. Die Veranstaltung setzte vorangegangene Arbeitssitzungen mit den deutschen Mitgliedern in leitenden Funktionen in den Internationalen Komitees fort, die in Mannheim und Berlin stattgefunden hatten. Erfreulich ist, dass bei den Vorstandswahlen in den Internationalen Komitees in Wien 2007 mehr deutsche ICOM Mitglieder in Vorstands-Positionen gewählt worden sind als jemals zuvor: 8 Kolleginnen und Kollegen bekleiden das Amt des Präsidenten oder Vizepräsidenten, hinzu kommen zahlreiche weitere Mitglieder in der Funktion des/der Generalsekretärs/in oder des/der Schatzmeisters/in sowie sonstige Vorstandsmitglieder.

Die *Vorstandswahlen bei der Mitgliederversammlung* entsprechen in ihrem Ergebnis dem Anliegen der Wahrung von Kontinuität bei gleichzeitiger Erneuerung. Aus dem Vorstand ist nach zwei Amtsperioden Dr. Michael Eissenhauer, Präsident des Deutschen Museumsbundes ausgeschieden, und Udo Gößwald, Präsident von ICOM Europe, entschied sich im Hinblick auf seine zahlreichen Verpflichtungen, nicht mehr für den Vorstand von ICOM Deutschland zu kandidieren. Wir danken den 2008 ausgeschiedenen Kollegen, zu denen auch Rainer Hofmann, Leiter des Fränkische Schweiz Museums in Tüchersfeld/Oberfranken gehört, für ihre engagierte Mitarbeit im Vorstand sowie für ihre Anregungen und Impulse, die in die Projekte und Aktivitäten von ICOM Deutschland mit eingeflossen sind.

Der neue Vorstand wurde Ihnen bereits durch einen Newsletter und in unseren „Mitteilungen“ vorgestellt: Wir freuen uns über die Mitarbeit von Professor Dr. Lothar Jordan, wissenschaftlicher Leiter des Kleist-Museums in Frankfurt/Oder und Präsident des Internationalen Komitees der Literaturmuseen (ICLM), von Dr. Klaus Weschenfelder, Direktor der Kunstsammlungen der Veste Coburg sowie von Dr. Gerhard Winter, Leiter der Museumspädagogik am Museum Senckenberg in Frankfurt/Main und Präsident des Internationalen Komitees der Naturmuseen (NATHIST). In ihrem Amt wurden Dr. York Langenstein, Frau Professor Dr. Rosmarie Beier-de Haan, Dr. Christoph Lind und Frau Dr. Anette Rein für eine zweite Wahlperiode bestätigt. So lässt sich im neu konstituierten Vorstand insbesondere auch ein Zuwachs an Kompetenz und Erfahrung im Bereich der Zusammenarbeit mit den Internationalen Komitees feststellen.

Ein Anliegen des neuen Vorstandes ist es auch, die Anliegen zu einer *Reform des Advisory Committee und einer Optimierung der Zusammenarbeit in den Gremien des Weltverbandes* zu unterstützen. Dieses Thema war einer der Schwerpunkte der Diskussion der im Advisory Committee vertretenen Nationalkomitees und Internationalen Komitees beim letzten Treffen in Paris vom 2.-4. Juni 2008. Es wurde auch bei der gleichzeitig abgehaltenen Generalversammlung erörtert, die entsprechend den Beschlüssen bei der Generalkonferenz nun alljährlich stattfinden wird und 2008 erstmals auch in den Jahren zwischen den Generalkonferenzen durchgeführt wurde.

In den separaten Sitzungen der Nationalkomitees und der Internationalen Komitees wurden *York Langenstein, Präsident von ICOM Deutschland, und Marie-Paule Jungblut, Präsidentin von ICMAH – dem Internationalen Komitee der archäologischen und historischen Museen – , zu den Sprechern der Nationalkomitees bzw. der Internationalen Komitees gewählt*. In einer Arbeitsgruppe mit Knut Wik als dem Präsidenten des Advisory Committee sind sie damit betraut, im Prozess einer Reform des Advisory Committee und seiner Zusammenarbeit mit den leitenden Organen von ICOM die Interessen der von ihnen vertretenen Komitees einzubringen.

Ganz oben auf der Tagesordnung stand die Aussprache über den schleppende Prozess der *Berufung eines neuen Generaldirektors*, der nun endlich nach einem schwierigen Auswahlverfahren die Leitung des Sekretariats am 1. Oktober 2008 übernommen hat: ICOM Deutschland hat Julien Anfruns, bisher tätig am Louvre in Paris, Erfolg und eine glückliche Hand gewünscht. Es ist zu hoffen, dass die notwendigen Verbesserungen der Kooperation zwischen dem Generalsekretariat einerseits und den Nationalen wie Internationalen Komitees andererseits nun bald den Arbeitsalltag erleichtern werden.

Der Verbesserung der Kommunikation zwischen den Komitees und der Zentrale in Paris soll auch die *Inbetriebnahme der geplanten neuen Datenbank für die Mitgliederverwaltung* dienen, die sich derzeit in der Erprobungsphase befindet. Auch ICOM Deutschland hat sich in der Testphase mit den Rahmenbedingungen für die Anwendung befasst und auf die Probleme hingewiesen, die für den Einsatz in der Praxis noch zu lösen sind. Dazu gehören auch die Möglichkeit eines problemlosen Datenaustauschs mit den Datenbanken bei den

einzelnen Nationalkomitees sowie eine möglichst effiziente und unbürokratische Gestaltung des Verfahrens zur Mitgliederaufnahme und Verwaltung.

Von ICOM Deutschland wurde erneut eine Überprüfung der weiteren Unterstützung von ICOM für die Entwicklung der Top Level Domain *dot.museum* angemahnt. Es wurde zugesagt, dass die finanziellen Zuwendungen eingestellt werden sollen, wenn nicht bis Ende Juli 2008 von den Verantwortlichen ein überzeugendes Konzept vorgelegt werden sollte. Allerdings liegt dieses Konzept offensichtlich bis heute nicht vor: Das ist jedenfalls das Ergebnis einer Nachfrage beim Generalsekretariat in Paris. Wir werden aber an diesem Punkt nicht locker lassen und ihn erneut auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Advisory Committee setzen.

Im Zusammenhang mit dem Anliegen einer Verbesserung der Kommunikation innerhalb des Advisory Committee wurde auch die *Einrichtung einer Informationsplattform* angeregt, die einen unkomplizierten und übersichtlichen Austausch zwischen dem Präsidenten und den Mitgliedern des Advisory Committee ermöglicht, so etwa auch bei der Vorbereitung der Versammlung des Advisory Committee, oder auch bei der Vermittlung von wichtigen Nachrichten aus dem Generalsekretariat oder vom Executive Council.

Als wünschenswert wurde auch eine zeitgemäße *Neukonzeption der website von ICOM* mit differenzierteren Informationen über die einzelnen Komitees und einfacheren Kontaktmöglichkeiten herausgestellt.

Diese hier aufgeführten Schritte zur Verbesserung der Kommunikation sollen auch dazu beitragen, dass sich die Komitees effektiver in den Prozess der *Weiterentwicklung des Strategic Plan* von ICOM einbringen können.

Die lebhaft diskutierte Diskussion über die nächsten Schritte zu einer Umsetzung der Reformvorschläge für die Zusammenarbeit innerhalb des Advisory Committee wie auch mit den Gremien des Weltverbandes und mit dem Generalsekretariat setzte bei den gerade angesprochenen Forderungen nach einer Verbesserung der Kommunikation einen Schwerpunkt, aber es ging auch ganz allgemein um eine *stärkere Einbindung des Advisory Committee in die Entscheidungen des Weltverbandes* als Schritt zu einer „Demokratisierung“. Dabei wurde vor allem auch die Beteiligung an Entscheidungen von größerer finanzieller Tragweite angesprochen, und zwar auch im Hinblick auf die Rückwirkung auf eventuelle Beitragserhöhungen.

Bei der Diskussion des Haushalts wurden übrigens die zunächst vorgesehenen Beitragserhöhungen für 2009 und 2010 wieder zurückgenommen, was nicht zuletzt auch als Reaktion auf die kritischen Fragen von ICOM Deutschland zu einzelnen Haushaltspositionen zu verstehen ist.

Aus der Sitzung der Generalversammlung, die sich auch mit den aus dem Diskussionsprozess im Advisory Committee ergebenden Forderungen befasste, soll hier nur der Beschluss für das *Motto des Internationalen Museumstags 2009* herausgegriffen werden: Einer Anregung von ICOM Deutschland folgend lautet das Motto *„Museums and Tourism“*. Wir freuen uns darüber, dass der IMT 2009, der in Deutschland am 17. Mai gefeiert werden wird, nun unter das gleiche Generalthema gestellt wird wie unsere Jahrestagung 2009, die wir im kommenden Jahr wieder im Rahmen der traditionellen, alle drei Jahre stattfindenden „Bodenseekonferenzen“ in Lindau als Gemeinschaftsveranstaltung mit ICOM Österreich und ICOM Schweiz ausrichten werden. Hans-Martin Hinz, der wie sie wissen die deutschen und europäischen Interessen als Mitglied des Executive Council vertritt, hat für den Executive Council eine gemeinsam mit dem Weltverband der Freunde der Museen ins Leben gerufene Arbeitsgruppe zum Thema Sustainable Cultural Tourism geleitet. Das von beiden Vorständen verabschiedete Memorandum, das auch den Vorschlag einer „Charta mit Empfehlungen für Museen und den Kulturtourismus“ enthält, ist in die

Homepage des Weltverbands eingestellt worden und dort unter International Museum Day 2009 aufzurufen.

Die Generalkonferenz in Wien mit ICOM Österreich als Gastgeber gab auch Gelegenheit zu einem Arbeitstreffen der Vorsitzenden der acht mittel- und osteuropäischen Nationalkomitees, die in der regionalen *Arbeitsgruppe CEICOM* – diese Abkürzung steht für Central European ICOM – vertreten sind. Ich möchte nicht auf einzelne Punkte der Tagesordnung eingehen, zumal das Protokoll auf der von ICOM Deutschland betreuten Homepage von CEICOM ([www.ceicom-icom.org](http://www.ceicom-icom.org)) nachzulesen ist. Zentrale Themen des fachlichen Austauschs waren die Vermittlung gemeinsamer professioneller und ethischer Standards im Anschluss an die in Deutschland vom Deutschen Museumsbund in Zusammenarbeit mit ICOM Deutschland herausgegebenen „Standards für Museen“, aber auch die Vertretung der europäischen Interessen im Weltverband. Zu dem für Anfang Dezember geplanten nächsten Treffen der in CEICOM vertretenen Nationalkomitees hat ICOM Kroatien nach Zagreb eingeladen:

Nach dem Bericht über die „Außenpolitik“ nun zu den Themen der „Innenpolitik“. Wir hatten schon in der letzten Wahlperiode das Ziel verfolgt, in unserer Arbeit einerseits die grenzübergreifenden Kontakte durch gemeinsame Veranstaltungen mit Nationalkomitees in anderen Ländern zu fördern: Unsere Tagung im Amsterdam schließt sich insoweit nahtlos an die Auslandstagungen der letzten Jahre an. Andererseits ging es um eine stärker inhaltliche Ausrichtung, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit aktuellen kulturpolitischen Entwicklungen: Ich erinnere beispielsweise an den Prozess des Beitritts der Bundesrepublik Deutschland zur *UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen* sowie zum weiteren *UNESCO-Übereinkommen zum Kulturgüterschutz und zur Unterbindung des illegalen Handels mit Kulturgütern*, in den sich ICOM Deutschland aktiv mit eingebracht hat.

Diese Themen haben wir auch im laufenden Berichtsjahr weiterverfolgt, so beispielsweise durch die Teilnahme an Fachtagungen wie etwa der Sitzung der Arbeitsgruppe Rechts- und Steuerfragen des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz am 21./22. April in Schwerin, die sich mit dem Übereinkommen über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut befasste. Dabei geht es auch um den Aufbau eines Netzwerks mit jenen Institutionen und Verbänden, denen sich ICOM im Kampf gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern verbunden sieht.

Weiterhin ist ICOM Deutschland beratend einbezogen in den *Themenkreis Kulturgutverluste, Provenienzforschung, Restitution*. Der Präsident von ICOM Deutschland wurde in eine Arbeitsgruppe berufen, die die Tätigkeit der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste in Magdeburg evaluiert. Die Magdeburger Koordinierungsstelle ist die zentrale Institution für die Erfassung, Dokumentation und Publikation von Fällen der „Beutekunst“ – also „kriegsbedingt verbrachter Kulturgüter“ wie beispielweise der Bestände aus deutschen Museen, Bibliotheken und Archiven, die sich heute in Russland befinden, aber auch „verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter“ mit dem Schwerpunkt von Beständen aus ehemaligen jüdischen Sammlungen, die in der Zeit des Dritten Reichs beschlagnahmt oder abgepresst wurden und später in Museen gelangten.

Die Identifizierung und gegebenenfalls Rückgabe von Kulturgütern aus jüdischen Sammlungen hat auch über den betroffenen Kreis der Museen durch spektakuläre Fälle – wie die Restitution von Kirchners „Straßenszene“ an Angehörige der ehemaligen jüdischen Eigentümer auch die öffentliche Diskussion der Thematik in Gang gebracht. Gerade weil es sich um ein internationales Thema handelt und auch aus dem Ausland Restitutionsfälle an das Ethics Committee von ICOM herangetragen werden, kann die beratende Beteiligung von ICOM Deutschland zur Vermittlung fairer und gerechter Lösungen beitragen.

Auch bei der Erarbeitung der *Enquete Kultur* durch den vom Bundestag berufenen Ausschuss wurde ICOM, vertreten durch Dr. Hans-Martin Hinz, als beratende Institution in die Anhörung einbezogen. Im Schlussbericht der Enquete Kommission wird ausdrücklich auf den Code of Ethics von ICOM als die maßgebliche professionelle und ethische Grundlage der Museumsarbeit Bezug genommen. Auch auf eine Anfrage des Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien zur Einschätzung der Bestandsaufnahme und der Empfehlungen der Enquete-Kommission für den Bereich der Museen wurde eine Stellungnahme von ICOM Deutschland vorgelegt. Das Thema wurde unlängst auch noch einmal in einem Beitrag in der vom Deutschen Kulturrat herausgegebenen Zeitschrift „Politik und Kultur“ aus der Sicht von ICOM Deutschland kommentiert.

Unter Bezugnahme auf den inhaltlichen Schwerpunkt unserer Tagung in Amsterdam ist festzustellen, dass auch der Themenkreis *Integration und interkultureller Dialog im Museum* von ICOM Deutschland aktiv aufgegriffen wird. Der Tagung in Amsterdam ist im Frühjahr 2008 ein Fachgespräch mit Vertretern aus Museen und museumspädagogischen Einrichtungen vorausgegangen, die sich mit der Einbeziehung von Bürgern mit Migrationshintergrund in die Bildungsarbeit der Museen befassen. Auf der Grundlage dieser ersten Bestandsaufnahme und der Ergebnisse der Tagung in Amsterdam ist daran gedacht, durch weitere Arbeitstreffen mit Museen und einschlägig aktiven museumspädagogischen Institutionen ein Netzwerk aufzubauen, das die Basis für einen künftigen fachlichen Austausch und die Durchführung von Projekten bilden kann. Gesprächskontakte mit den zuständigen Stellen des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, der bei unserer Tagung in Amsterdam durch Herrn Ministerialrat Dr. Buth vertreten ist, eröffnen auch Perspektiven für eine künftige projektbezogene Förderung der Bildungsarbeit für Bürger mit Migrationshintergrund durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Zu berichten ist auch über die Planungen zur Herausgabe der *Publikation „Museumsberufe – eine europäische Empfehlung“*. Die Initiative für dieses Projekt geht von Frau Professor Dr. Angelika Ruge als Präsidentin von ICTOP – dem Komitee für die Ausbildung von Museumspersonal – aus: Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen vor allem aus Frankreich, Italien und der Schweiz ist der Text für eine Handreichung entstanden, die „Berufsbilder“ mit fachlichen Kriterien für die verschiedenen Tätigkeiten im Museumsbetrieb auf europäischer Ebene definiert und damit auch Maßstäbe für die personelle Ausstattung qualifizierter Museen vorgibt. Die geplante Handreichung, die in ihrer deutschen Fassung gemeinsam mit dem Deutschen Museumsbund herausgegeben werden soll und der Publikation der Museumsstandards an die Seite gestellt werden kann, wird voraussichtlich zum Jahresende 2008 erscheinen.

Als eine weitere Publikation, die ebenfalls noch in diesem Jahr erscheinen wird, kann ich Ihnen den Band mit der Veröffentlichung der Vorträge *der Dritten Tagung der Wissenschaftsmuseen im deutsch-französischen Dialog* ankündigen. Die Tagung wurde vom 14. bis 16. Oktober 2007 in Berlin als Kooperationsprojekt von ICOM Deutschland, ICOM Frankreich und dem Deutschen Technikmuseum Berlin durchgeführt.

Nun noch kurze Hinweise auf einzelne Veranstaltungen des Jahres 2008, die von ICOM Deutschland unterstützt wurden oder bei denen Mitglieder des Vorstands vertreten waren. Der *Internationale Museumstag 2008* ist mit großer Resonanz am Sonntag, dem 18. Mai, unter dem Motto „Museen und gesellschaftlicher Wandel“ unter der Schirmherrschaft von Ole van Beust, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, als derzeitiger Präsident des Bundesrats veranstaltet worden. Wiederum haben Museen in allen deutschen Bundesländern mit einer Fülle unterschiedlicher Beiträge und Angebote am Museumstag teilgenommen. Die Museen präsentierten sich ihren Besuchern an diesem Tage – ganz im Sinne der Museumsdefinition von ICOM – mehr denn je als Brennpunkte des kulturellen Lebens und Orte des gesellschaftlichen Dialogs.

Die Jahrestagungen Internationaler Komitees in Deutschland fanden in diesem Jahr in der Zeit vom 6. bis 8. September ihre Fortsetzung mit der Veranstaltung der *Jahrestagung des*

*Internationalen Komitees für Ägyptische und Sudanesishe Sammlungen (CIPEG).*

Gastgeber waren das Museum August Kestner in Hannover und das Roemer-Pelizaeus-Museum in Hildesheim, die damit an die von Niedersachsen ausgehende Gründung von CIPEG vor 25 Jahren erinnerten. Die Förderung dieser mit 80 Teilnehmern bislang bestbesuchten Tagung in der Geschichte von CIPEG aus Mitteln von ICOM Deutschland sowie der Stiftung Niedersachsen hatte auch die Einladung von Gästen aus Ägypten und aus dem Sudan ermöglicht. Bei der Eröffnung der Tagung war ICOM Deutschland durch das Vorstandsmitglied Professor Dr. Lothar Jordan vertreten, der ein Grußwort in Namen von ICOM Deutschland sprach: Sein anschließender Vortrag über das UNESCO Memory of the World - Programm fand großes Interesse, auch weil dieses international ausgerichtete Dokumentationsvorhaben selbst in Fachkreisen bisher noch sehr wenig bekannt ist.

Als Teil einer internationalen Organisation richtet ICOM Deutschland den Blick auch auf die Katastrophen und die kriegerischen Ereignisse, die Kulturgüter und Museen in anderen Ländern bedrohen. Über das verheerende *Erdbeben in der Provinz Sichuan in China* im Mai dieses Jahres sowie den Krieg in Georgien haben auch die deutschen Medien berichtet, allerdings ohne ein Bild von den Kulturgutverlusten zu vermitteln. In dieser Situation hat eine von ICOM Europa in Zusammenarbeit mit ICOM Deutschland am 31. August im Deutschen Historischen Museum durchgeführte Informationsveranstaltung mit anschließendem Benefizkonzert im Schlüterhof Einblicke in die Zerstörungen wie auch über die Hilfsmaßnahmen zu vermitteln versucht. Die eingegangenen Einnahmen und Spenden werden für Hilfsprojekte bereitgestellt, die mit ICOM China abgestimmt werden. Von den anwesenden chinesischen Teilnehmern, darunter Vertreter der chinesischen Botschaft, wurde die Veranstaltung auch als Ausdruck der Solidarität aufgenommen und gewürdigt.

Nach wie vor unübersichtlich ist die *Lage in Georgien*: Auch nach der Waffenruhe ist die Situation noch angespannt. Die Aktivitäten von ICOM werden über die Disaster-Relief-Task-Force organisiert, die von unserem deutschen ICOM-Mitglied Thomas Schuler geleitet wird. Einen aktuellen Überblick geben die Berichte von ICOM Georgien und von der Disaster-Relief-Task-Force (<<http://drfm.info/georgia/georgia-report3.html#UNOSAT>>). Die breitere Öffentlichkeit wurde auch durch das Interview mit Thomas Schuler in der Welt vom 20. August 2008 und den Beitrag im Magazin „Titel, Thesen, Temperamente“ des Ersten Deutschen Fernsehens am 28. September 2008 unterrichtet.

Eine Planung von konkreten Hilfsaktionen setzt allerdings voraus, dass sinnvolle und nachhaltige Projekte vorgeschlagen werden können. Dabei erscheint eine Kooperation der ICOM Komitees von Georgien und Russland unter Beteiligung von weiteren europäischen Nationalkomitees sowie von ICOM Europe wünschenswert.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Ende meines Berichts für 2008 angekommen möchte ich zusammenfassend anmerken, dass sich zahlreiche neue Arbeitsfelder für ICOM Deutschland erschlossen haben. Das gilt zum einen für die im Verlauf meines Berichts dargestellten themenorientierten Schwerpunkte, aber auch für die aktive Mitwirkung von ICOM Deutschland bei der Reorganisation des Weltverbandes und die Intensivierung des Dialogs mit den Internationalen Komitees.

Gestatten Sie mir nun noch einen Ausblick auf die schon kurz erwähnte Jahrestagung 2009: Schon heute möchte ich Sie sehr herzlich nach Lindau einladen, wo in der Zeit vom 17. bis zum 21. Juni die traditionelle Bodensee-Konferenz in Zusammenarbeit mit ICOM Österreich und ICOM Schweiz zum Thema „Museen und Tourismus“ ausgerichtet werden wird. Damit greifen wir – wie bereits angemerkt – das Thema des Internationalen Museumstags 2009 auf. Dabei wird es auch um die Licht- und Schattenseiten des Tourismus gehen und der Focus auf den Kulturtourismus und Fragen der Nachhaltigkeit gerichtet werden.

Zum Schluss möchte ich unserer engagierten Geschäftsstelle noch einmal für die geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der Konzeption, Organisation und Durchführung unserer Jahrestagung in Amsterdam danken und Ihnen Allen weiterhin eine anregende Tagung wünschen.

Dr. York Langenstein  
Präsident ICOM Deutschland